

oder Schlüsseluhr 56; einfache Herren-Anker-Remontoir- oder Schlüsseluhr 62. Seit dem 3. Dezember beträgt der Aufschlag 350 %. Die Reparatur einer einfachen Zylinderuhr kostet demnach 2,52 Goldmark.

Weitere Reparaturpreise sowie Gehilfenlöhne siehe „Letzte Nachrichten“.

Für Fachbücher wird ein Multiplikator nicht mehr bekanntgegeben.



### Westfälisch-Lippischer Uhrmacher- und Goldschmiede-Verband

Bericht über die Obermeister- und Delegierten-Versammlung in Düsseldorf am 6. Dezember. Die Tagesordnung war die gleiche wie diejenige der Obermeistertagung für das unbesetzte Gebiet in Hamm. Nach einem Bericht des Vorsitzenden erfolgte die einmütige Annahme der in Hamm gefaßten Beschlüsse. Bezüglich der Reparaturpreise im besetzten Gebiete wurde der Geschäftsstelle Dortmund der besondere Dank der Anwesenden ausgesprochen. Es wurde beschlossen, die Richtlinien der Dortmunder Innung anzuerkennen, die ja auch im gesamten besetzten Gebiete, Rheinland sowie Westfalen, die gleichen sind. An den Zentralverband soll für das letzte Vierteljahr eine volle Reparatur in Höhe von 4 Goldmark je Mitglied abgeführt werden; an den Unterverband 1 Goldmark für das letzte Vierteljahr. Die Zahlung hat bis zum 18. Dezember für den Unterverband nach Dortmund zu erfolgen, damit die ganz enormen Kosten, die das besetzte Gebiet beansprucht, gedeckt werden. Eine große Aussprache erfolgte über die wirtschaftliche Lage im besetzten Gebiete. In den Einkaufspreisen für Bijouterie herrscht wahre Anarchie. Allgemein wurde Klage über willkürliche Aufschläge und Grundpreise geführt. Die Zahlungsbedingungen des Zentralverbandes werden von den wenigsten eingehalten. Da Unkosten und Zölle sehr hoch sind und eine einheitliche Handhabung vermißt wird, so ist fast jeder Verkauf ein Verlust. Daß da für das Weihnachtsgeschäft sehr trübe Aussichten bestehen, wurde allgemein hervorgehoben. Die äußerst rege Aussprache führte zu einer vollständigen Übereinstimmung der Anwesenden.

**Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangs-Innung Dortmund-Hoerde.** Bericht über die außerordentliche Mitglieder-Versammlung vom 9. Dezember. Veranlaßt durch die außergewöhnlichen Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage des Gewerbes war eine Zusammenberufung der Innungsmitglieder erfolgt. Starker Besuch, auch unter Beteiligung von Damen, zeugte von dem großen Interesse der Kollegen. Auch die Grossisten waren erschienen.

Der Obermeister schilderte, wie in Erkenntnis der dem Uhren- und Goldwaren-Einzel- und Großhandel drohenden Gefahren in den letzten Tagen Einzel- und gemeinsame Beratungen zwischen dem westfälischen und rheinischen Uhrmacher- und Goldschmiede-Verbande einerseits und dem Grossistenverbände andererseits stattgefunden haben. Man habe Stellung zu der Frage genommen, welche Schritte zu unternehmen seien, um die Schwierigkeiten zu beheben, die durch die Belastung der gesamten Wareneinfuhr mit dem französischen Zoll entstehen. Verschärft sei die Situation noch dadurch, daß in der gegenwärtigen Zeit des Preisabbaues die Grossisten einen neuen Preisauflaufschlag von etwa 20 % ankündigen, wodurch das ganze Weihnachtsgeschäft bedroht sei. Man werde mit den Fabrikanten in gemeinsame Verhandlungen eintreten, um von ihnen eine Neuorientierung der geschäftlichen Beziehungen für die besetzten Gebiete zu erlangen. Von den ansässigen Grossisten müsse erwartet werden, daß sie von den beabsichtigten Preiserhöhungen einstweilen Abstand nehmen, wogegen die Uhrmacherschaft in dankbarer Anerkennung der Verdienste des Großhandels um die äußerst schwierige und gefährvolle Warenbeschaffung während der neun Monate des passiven Widerstandes weitestgehende Unterstützung der ansässigen Grossisten zusage. In der Aussprache wurde von den Grossisten darauf hingewiesen, daß sie von den Lieferungsbedingungen der Fabrikanten abhängig und außerstande seien, die erheblichen Unkosten für die Verzollung und den Transport der in das besetzte Gebiet eingeführten Waren allein zu tragen. Man wolle tun, was irgend möglich sei, müsse aber auch von den Fabrikanten weitgehende Rücksicht auf die neugeschaffenen Verhältnisse verlangen. Die Preisstellung erfolge auf der Basis: Grundpreis  $\times$  Goldpreis. Für Uhren soll bis auf weiteres kein Zollaufschlag erhoben werden. Die von verschiedenen Großhand-

lungen des unbesetzten Gebiets geplante Errichtung von Filialen im besetzten Gebiete schrecke nicht, denn diese würden mit denselben erhöhten Gestehungskosten rechnen müssen. Andererseits habe auch der Uhren- und Goldwaren-Einzelhandel kein Interesse daran, daß demnächst ein Überangebot an Waren eintrete und Preisschleuderei zur Folge habe.

Kollege Brefeld jun. wies darauf hin, daß die Grundpreise unbedingt eine Herabsetzung erfahren müßten, denn man müsse Rücksicht auf die erheblich verminderte Kaufkraft der Bevölkerung nehmen. Bisher hätten Fabrikant und Grossist alle Belastungen und Risiken auf die Abnehmer abgewälzt, und der Kleinhandel habe täglich und stündlich Schwierigkeiten mit der Kundschaft. Kollege Meyer wies darauf hin, daß in der vorliegenden Frage nur auf dem Wege der Selbsthilfe die notwendige Besserung zu erreichen sei. Der Einzelhandel müsse in einen Boykott eintreten; dazu sei jetzt die beste Gelegenheit gegeben. Man könne ruhig von seinem Warenvorrat verkaufen und einstweilen von Lagerergänzungen absehen. Für das vereinnahmte Geld könnten jetzt leicht Devisen beinahe zu amtlichen Kursen und auch Gold billigst erstanden werden, so daß man sich Reserven für späteren Wareneinkauf schaffen und dadurch abwarten könne, bis die bessere Einsicht und das erforderliche Entgegenkommen bei den Fabrikanten festzustellen sei. Ferner könne man sich auch dadurch selbst helfen, daß man z. B. Gehäuse für Standuhren und Gehäuse bei den am Platze eingerichteten Spezialbetrieben kaufe und selbst montiere, wozu ja jetzt genügend Zeit zur Verfügung stehe. Der Geschäftsführer, Herr Köhler, bekräftigte diese Ausführungen durch den Hinweis, daß den Bewohnern des besetzten Gebietes unmöglich zugemutet werden könne, die Belastungen des Zolles auf sich zu nehmen. Der Zoll sei eine Reparationslast, die auf Reparationskonto gutgeschrieben werde. Es sei also Pflicht der Reichsregierung, durch die Übernahme der Zolllasten auf das Reich das ganze Deutschland zu belasten. Mit hin müsse von den Fabrikanten verlangt werden, daß sie den Zoll für die einzuführenden Waren auslegen, ohne den Empfänger damit zu belasten, und von der Reichsregierung die Rückerstattung beanspruchen. Der erforderliche Einfluß der industriellen Kreise auf die Regierung stehe außer Zweifel.

Die Versammlung nahm einmütig folgende Entschliebung an: „Der Kleinhandel verlangt von der Fabrikation Einsicht und Verständnis für seine bedrohte Lage. Mit der Rückkehr zur Festmark muß eine Neukalkulation der Gestehungskosten auf allerschärfster Grundlage stattfinden, sonst ist die deutsche Fabrikation nicht mehr leistungsfähig. Die Fabrikantenverbände müssen sich bereitfinden, die Zölle für die in die besetzten Gebiete einzuführenden Waren zu verauslagen und ihre Erstattung vom Reiche zu verlangen, denn das ganze Deutschland muß diese Sonderlasten der Besatzung tragen, weil die Zölle auf Reparationskonto gutgeschrieben werden. Wirtschaftliche Vorgänge setzen sich erfahrungsgemäß mit brutaler Macht durch, was der Kleinhandel jahrelang am eigenen Körper erfahren hat. Deshalb muß sich der Kleinhandel in dieser Lebensfrage auch rücksichtslos durchsetzen. Einsicht und Entgegenkommen — oder schärfste Selbsthilfe des Groß- und Kleinhandels der besetzten Gebiete.“

Um die Durchführung der Selbsthilfebewegung sicherzustellen wurde folgender einstimmige Beschluß gefaßt: „Wir verpflichten uns, vorläufig von keinem Grossisten oder Fabrikanten Waren zu kaufen, bis nicht eine Herabsetzung der Warenpreise eingetreten ist.“

Nach erfolgter Annahme der Entschliebung erklärten sich die anwesenden Grossisten bereit, bis zur Klärung der Zollfrage keine Aufschläge, auch nicht für die Gruppen I und II, zu nehmen.

O. Trawny, Obermeister. Köhler, Syndikus.

**Personalien.** Herr Kollege Ernst Müller in Neukölln feiert am 17. Dezember in völliger geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit.

Herr Kollege Max Trunk in Leutersdorf, Vorstandsmitglied der Uhrmacher-Zwangsinnung Zittau-Löbau, feierte am 1. Dezember sein fünfundsiebenzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Gestorben ist Herr Kollege Karl Günther in Hameln im Alter von zweiundfünfzig Jahren.

## Briefkasten

### Antworten

Zur Frage 9724. Auffrischen von kleinen Metallzifferblättern.

Das Auffrischen von Metallzifferblättern für Armbanduhren übernehmen die Firmen Herm. Zöls in Berlin SW 68, Neuenburger Straße 16, und Georg Jacob G. m. b. H. in Leipzig, Katharinenstraße 8/12.

Chefredakteur: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: M. Loeske in Berlin; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer in Berlin; für den Anzeigenteil: G. Wolter in Berlin. — Druck: Ernst Litfaß' Erben, Berlin C 2; Verlag: Deutsche Verlagswerke G. m. b. H. in Berlin C 2. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier Kommanditgesellschaft in Leipzig